

Der Landvogt Anton Keller berichtet Joseph Johann von Liechtenstein über die Möglichkeiten der Salpetergewinnung und Verarbeitung im Fürstentum Liechtenstein. Ausf. Hohenliechtenstein, 1731 November 2, AT-HAL, H 2615, unfol.

[1] Durchleüchtigster hertzog.

Gnädigster landsfürst und herr, herr!¹

Euer durchleücht geruhen gnädigst aus beykommenden extractus prothocolli sich vortragen zu lassen, wie daß die hießige zwey beständtnere des salpeterswerkhs² 10 fl.³ jährlich, welche nur in einem kleinen beziech (so etwann so groß als dero lustgarten in der Rossau⁴ bey Wienn⁵ ist) mit kleinen geschier die wochen einen halben centen salpeter machen, und solchen pro 7 fl. 55 x.⁶ verkauffen. Auch die mehrste zeit nur einer von beeden dabey arbaithen thuet. Mithin wann man auff eines mans taglohn die wochen auch 2 fl. abzihet, so müssen sie wochentlich einen profit pro 5 fl. 55 x. haben. Waraus der grosse profit, den man in denen dorfschafften und anderer revire machen kunte, einen jeden verständigen in die augen fallen muß. Von disem fürstenthum è diametro⁷ hin über in der Schweiz, wo der grund bey weithen [2] nit so guett als hier ist, wirdt eine grosse quantitet salpeter gegraben, und haben die Schweizer auch schon vile pflantzen angelegt. Gleichwie nun daselbst ein jeder herr ist, und ein salpetersider bey einem Schweizer salpeter graben will, so muß er ihme nach proportion des haußes und stalls 7, 8, 9 und mehr gulden dafür geben. Welches regale⁸ aber euer durchlaucht vi superioritatis⁹ umbsonst zu geniessen haben.

Es wäre auch meine geringste sorg, euer durchlaucht jährlichen ein nambhafftes aus disem regale zu verschaffen, wann anderst dieselbe dises werkh zu unternehmen gnädigst resolviren wolten. So ich aber ohn maßgebung euer durchlaucht gnädigsten disposition gehorsambst anheimbstellen, und mich zu landsfürstlichen hulden unterthänigst empfehlen wollen.

Euer durchleücht

Hohenliechtenstein, den 2. Novembris 1731.

Unterthänigst, gehorsambster

Franz Anton Keller¹⁰ manu propria¹¹

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

² Salpeter: Kaliumnitrat, das zur Erzeugung von Schießpulver verwendet wird.

³ fl.: Gulden (Florin).

⁴ Heute Teil des 9. Wiener Gemeindebezirks, in dem sich das Palais Liechtenstein in der Fürstengasse 2 mit einem großen Park befindet.

⁵ Wien, Stadt (A).

⁶ x.: Kreuzer.

⁷ Durchmesser.

⁸ Hobeitsrecht.

⁹ „vi superioritatis“: aus Macht der Landeshoheit.

¹⁰ Franz Anton Keller war von 1730 bis 1734 Landvogt in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Keller, Franz Anton*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 431.

¹¹ eigenhändig.

[3] [Beilage]

Extract.

Auß dem alhiesigen hochfürstlich liechtenstainischen oberambts- und verhørs-prothocoll in præsentia des gesambten Oberambts¹² de dato den 29. Novembris 1731.

Es werden die 2 beständer vom salpeter constituirt und yber nachfolgende puncten befragt, wo selbe den salpeter graben, wie vill sye die wochen machen und wie theur den centen verkhauffen können?

Christa und Jerg Beckh ab dem Triesnerberg¹³ sagen auß, daß sye dem salpeter zur sommerszeit in der alpp, auff dem Steeg genandt, graben. Können aigentlich nit sagen, wie vill sye wochentlich machen, doch möchte es einen halben centen abgeben, nachdeme nemblich die erden guet oder schlecht sich erzaige, und verkhauffen den centen grobe wahr pro 15 fl. 50 xr.

Actum quo supra¹⁴

Der hochfürstlich liechtensteinischen canzley daselbsten.

[4] [Dorsalvermerk]

Vom landtvogt zu Liechtenstein. De dato 2. Novembris 1731.

Relation wegen der saliter siederey cum extractu protocolli wegen züns abreichung.

¹² Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: HLF 2, S. 661–662.

¹³ Triesenberg, Gemeinde (FL).

¹⁴ „Actum quo supra“: „geschehen wie oben.“